

Erhalt der Gerichtslinde ist gesichert

Naturdenkmal Hoher Stellenwert als Biotop

■ **Burglahr.** In den vergangenen Jahren fristete die rund 330 Jahre alte Gerichtslinde (Femelinde) am Lusthof bei Burglahr ein „Schattendasein“; und sie war von der Landesstraße kaum zu erkennen. Im Zuge der Durchführung von Verkehrssicherungsmaßnahmen – Beseitigung von Totholz an Bäumen im Hangbereich entlang der Landesstraße zwischen Oberlahr und Burglahr – erfolgten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde (Kreisverwaltung Altenkirchen) und in Abstimmung mit der Ortsgemeinde Burglahr eine „Freistellung“ des Naturdenkmals und ein erheblicher Rückschnitt der alten Gerichtslinde durch den selbstständigen Forstwirt Daniel Klein (Forstbetrieb Neustadt/Wied). Der alte Baum ist etwa 25 Meter hoch, und der Stammdurchmesser beträgt rund 1,90 Meter.

„Die Standsicherheit der Linde war stark beeinträchtigt. Wäre nichts gemacht worden, so hätte die Gefahr des Auseinanderbrechens bestanden“, erklärte der Forstwirt beim Ortstermin. Ortsbürgermeister Dieter Reifenhäuser sieht aber die Bedeutung der Linde nicht nur in der sie umranken den Geschichte als „Femelinde“, sondern auch als wichtiges Biotop. „In dem Baum, der teilweise hohl ist, haben unter anderem Käuzchen und Fledermäuse einen wichtigen Lebensraum, und ich bin daher sehr froh darüber, dass die alte Linde nicht ein Opfer der Säge wurde und nun sicherlich noch Jahrzehnte erhalten bleibt“, sagt Reifenhäuser, und er fügt hinzu: „Ich werde oft gefragt, warum lasst ihr das alte faule Ding stehen und lege dann hierfür die Gründe gern dar.“

Geschichtlicher Hintergrund

Beim Lusthof in Burglahr mit der Linde handelte es sich vermutlich um ein mittelalterliches Sondergericht, das besonders schwere Straftaten aburteilte. Dort wurden regelmäßig Gerichtstage einberufen.

Die „Richter“ waren Amtsverwalter, die aus Altwied, Köln oder Linz anreisten, dort unter der „Femelinde am Lusthof“ Gerichtstage abhielten. Zivilrechtliche Angelegenheiten regelten die ortsansässigen Schultheißen,

strafrechtliche Urteile sprachen die Amtsverwalter aus. Diese kamen nicht aus der unmittelbaren Region, damit sie mehr Autorität ausüben konnten. Bestellt wurden die Amtsverwalter von den Kurfürsten in Köln. *smh*



Durch einen starken Rückschnitt konnte der Erhalt der rund 330 Jahre alten Gerichtslinde am Lusthof bei Burglahr für die nächsten Jahrzehnte gesichert werden. Forstwirt Daniel Klein (links) führte die Maßnahme aus. Ortsbürgermeister Dieter Reifenhäuser sieht nicht nur die geschichtsträchtige Bedeutung des Baumes für seine Gemeinde, sondern auch den hohen Stellenwert als Biotop.

Foto: Petra Schmidt-Markoski

Die Kosten für den Rückschnitt wurde am Mittwoch um 20.01 Uhr zu einem internistischen Notfall gerufen. Bei Eintreffen an der Einsatzstelle löste der CO-Melder des Rettungsdienstes aus. Daraufhin wurde umgehend die Feuerwehr

alarmiert. Die Patientinnen wurden aus dem Gebäude gerettet und behandelt. Beide Frauen wurden ins Krankenhaus Eitorf gebracht. Die Feuerwehr kontrollierte anschließend alle Räume unter Einsatz der Atemschutzgeräte auf Kohlenmonoxid. Danach wurde das Gebäude belüftet. Außerdem wurde der Schornsteinfeger zur Einsatzstelle gerufen, um die Feuerstätten zu kontrollieren. Dabei stellte sich heraus, dass es einen

Defekt an einer Feuerstätte im ersten Stockwerk des Hauses gab. Anschließend wurde das Gebäude vom Messtrup der Gefährstoffgruppe Verbandsgemeinde Altenkirchen nochmals kontrolliert und für unbedenklich eingestuft, ehe es an die Polizei übergeben wurde. Im Einsatz waren unter anderem zwei Personen des RTW Asbach, 21 Mann der Feuerwehr Mehren sowie drei Personen des Messtrupps GSG der VG Altenkirchen.



Der Löschzug Mehren musste zu einem Einsatz ausrücken.

Foto: Feuerwehr

Kohlenmonoxid-Alarm ausgelöst

Feuerwehr Rauchmelder reagiert – Zwei Frauen in Klinik eingeliefert

■ **Fiersbach.** Der Rettungsdienst wurde am Mittwoch um 20.01 Uhr zu einem internistischen Notfall gerufen. Bei Eintreffen an der Einsatzstelle löste der CO-Melder des Rettungsdienstes aus. Daraufhin wurde umgehend die Feuerwehr

alarmiert. Die Patientinnen wurden aus dem Gebäude gerettet und behandelt. Beide Frauen wurden ins Krankenhaus Eitorf gebracht.

Die Feuerwehr kontrollierte anschließend alle Räume unter Einsatz der Atemschutzgeräte auf Kohlenmonoxid. Danach wurde das Gebäude belüftet. Außerdem wurde der Schornsteinfeger zur Einsatzstelle gerufen, um die Feuerstätten zu kontrollieren. Dabei stellte sich heraus, dass es einen

Defekt an einer Feuerstätte im ersten Stockwerk des Hauses gab. Anschließend wurde das Gebäude vom Messtrup der Gefährstoffgruppe Verbandsgemeinde Altenkirchen nochmals kontrolliert und für unbedenklich eingestuft, ehe es an die Polizei übergeben wurde. Im Einsatz waren unter anderem zwei Personen des RTW Asbach, 21 Mann der Feuerwehr Mehren sowie drei Personen des Messtrupps GSG der VG Altenkirchen.

Kolumne

Ski heil

Geschichten und Ereignisse, gesammelt von unserer Redakteurin **Sonja Roos**

Wir sind im Skurlaub. Das an sich ist schon ein logistischer und emotionaler Kraftakt, denn bevor man überhaupt die geheiligten Hallen eines Hotels betritt, liegen mehrere Stunden Fahrt mit drei kleinen Kindern vor einem. Gefühlt fragt der Erste schon nach zwei Minuten Fahrt, wann wir denn endlich da sind. Nach einer Dreiviertelstunde muss die erste Pinkelpause eingelegt werden. So weit, so gut. Doch dann kommt das für mich Unvermeidliche: Ich habe mich dieses Mal zu einem Skikurs angemeldet. Die Kinder werden ohnehin vier Tage in der Skischule verbringen, und mein Mann fährt von Natur aus schon ganz gut. Bleibe nur ich. Ich bin, um es mal freundlich auszudrücken, kein

wirkliches Naturtalent. Ich mag zwei Dinge nicht besonders, und das sind Höhe und Geschwindigkeit, womit ich nicht gerade prädestiniert für Wintersport in den Bergen bin.

Aber Angst ist ja dafür da, überwunden zu werden. Also treffe ich mich am zweiten Tag mit Dolph. Dolph ist eigentlich Neuseeländer, der in Holland aufgewachsen ist, in Belgien lebt und nun in Österreich im Winter Skikurse gibt. Er hat schon viel gesehen im Leben und ist, soweit ich das beurteilen kann, ein sehr geduldiger Mensch. Das ist gut so, denn ich werde wahrscheinlich eine echte Probe für diesen armen Mann werden.

Zuerst ist es noch ganz harmlos. Dolph erklärt mir, wie ich Böglis fahre und locker bleibe, dass Skifahren Kniefahren ist und dass ich taloffen sein soll. Da hört es aber für mich schon auf. Ich mag das Tal nicht. Es geht so steil runter. Immer, wenn ich einen Böglis fahre, mich also drehen soll, bleibe ich auf meinen Brettern am Hang stehen und erstarre zur Salzsäule. Während dessen knallen meine Kinder mit den

anderen Zwergen der Skischule an mir vorbei. Ich hoffe, dass sie meinen Gruß nicht erwidern, liegt nur an ihrer Geschwindigkeit und nicht daran, dass es ihnen peinlich ist, zuzugeben, dass die komische Frau da am Hang, die seit zehn Minuten auf der Stelle steht, ihre Mutter ist.

Wir kommen, entgegen Dolphs anfänglicher Hoffnung, an diesem Tag nicht vom Idiotenhügel runter. Am nächsten Tag möchte Dolph mir wenigstens die Abfahrt auf dem fortgeschrittenen Idiotenhügel zeigen, aber der ist noch steiler, und so bleibe ich wieder stehen und blockiere völlig unmotiviert die Piste. Dolph bleibt geduldig und wiederholt mantraartig, dass ich nur in die Knie gehen und taloffen bleiben soll. „Das Tal ist dein Freund“, sagt er. Ich will ihm ja nichts, aber ich muss sagen, ich fühle mich mehr zum Berg hingezogen, ich mag das Tal nicht, und ich will auch nicht mit ihm befreundet sein.

Und dann, nach der Mittagspause, hat Dolph die tolle Idee, mit mir mal „woanders“ hinzufahren, damit ich die Schönheit der Natur hier auch noch von einem andern Blickwinkel aus kennenlernen kann. Das begeistert mich nun wiederum gar nicht, aber ich will ihm ja nichts. Würde ich jetzt kneifen, hätte er die vergangenen zwei Tage ja wirklich komplett sinnlos auf mich

eingeredet, und diesen Eindruck will ich ihm nun auch wieder nicht vermitteln. Also fahren wir jetzt mit einem Lift noch höher. Leider sagt Dolph mir erst beim Aussteigen, dass das erste Stück eine rote Piste ist und erst danach ein schöner Ziehweg auf mich warten würde.

Ich stehe nun also oben neben meinem Skilehrer und starre entsetzt in den Abgrund. Ein bisschen steil ist nett ausgedrückt, da hätte er mich auch gleich vom Gipfel der Zugschneise schubsen können. Ich bewege mich nicht. Dolph wird langsam nervös. „Los, Sie schaffen das“, sagt er, klingt aber gerade gar nicht so zuversichtlich. „Mama, hu-hu“, höre ich da hinter mir. Oh Gott, die Skischule ist auch hier, und meine Kinder werfen sich gerade freudig an mir vorbei ins Tal. Ich kann mir jetzt überlegen, ob ich hier stehen bleibe und warte, bis mich die Pistenkontrolle heute Abend einsackt, oder ich gebe mir einen Schubs. Ich tue Letzteres, aber nicht, bevor ich ein kleines Gebet gesprochen habe. Ich will jetzt gar nicht erzählen, wie lange es gedauert hat, bis mich der arme Dolph im Tal hatte, nur so viel sei gesagt: nein, das Tal ist immer noch nicht mein Freund, und dass Dolph mir am Ende der Fahrt von seinen schlimmsten Schülern zur Aufmunterung erzählt hat – frei nach dem Motto: schlimmer geht immer – ist sicher auch kein gutes Zeichen.

Serie

Wahnsinn hoch drei



Folge 102 – Ski heil



Kompakt

Patrozinium in Oberlahr

■ **Oberlahr.** Die Pfarrgemeinde feiert am Sonntag, 17. Januar, das Patrozinium der Pfarrkirche. Nach der Festmesse um 10.30 Uhr sind alle zu einem Frühschoppen ins Pfarrheim eingeladen.

Rat tagt in Wölmersen

■ **Wölmersen.** Eine Sitzung des Ortsgemeinderats Wölmersen findet am Dienstag, 26. Januar, 19.30 Uhr, im Dorftreff, Hauptstraße 21, statt. Es geht unter anderem um den Erlass einer Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für 2016 und 2017, die Ortsbeleuchtung (Lüchterschluss/Ergänzung der Straßenlampen), den Antrag zur Versetzung des Stromleitungskreuzmastes, Baumrückschnitt und einen Tagesausflug.

Nähkurs beginnt

■ **Mehren.** Die Kirchengemeinde Mehren und die Landfrauengruppe Bezirk Weyerbusch veranstalten ab Freitag, 29. Januar, 19 Uhr, einen Nähkurs mit Swetlana Sartison im Gemeindehaus Mehren. Er beinhaltet rund acht Kursabende. Eine Nähmaschine muss mitgebracht werden. Anmeldung bei Marita Peter, Telefon 02686/1085.

Diebe auf der Automeile

Polizei Kennzeichen und Steuergeräte geklaut

■ **Altenkirchen.** Die Altenkirchener Automeile wurde am Mittwoch gegen 21 Uhr wieder von Dieben aufgesucht. Die vermutlich drei Täter machten sich an einem auf dem Gelände der Firma VW-Sturm abgestellten Kundenfahrzeug zu schaffen. Sie rissen die beiden Kennzeichen AK-AU 144 des Audi A 1 von der Kunststoffhalterung ab und montierten sie auf ihren dunklen 3er-BMW-Kombi, mit dem sie das Gelände in Richtung Weyerbusch verließen. Dann brachen sie auf dem Betriebshof der Firma H+F-Hottgenroth einen Abschleppwagen auf und entwendeten beide Steuergeräte.

➔ Hinweise an die Polizei Altenkirchen, Telefon 02681/9460, E-Mail pialtenkirchen@polizei.rlp.de

Mammelzen verzichtet auf Dorfmoderation

Kommunales Weiträumigkeit der Gemeinde spricht nach Ansicht des Gemeinderats gegen Projekt

■ **Mammelzen.** Die Ortsgemeinde Mammelzen verzichtet 2016 auf eine geplante Dorfmoderation und wird einen bereits gestellten Zuschussantrag zurücknehmen. Dies beschloss der Gemeinderat nach lebhafter Diskussion. Begründet wird der Verzicht damit, dass sich die Ortsgemeinde nach Ansicht der Räte durch ihre drei Ortsteile und die Weiträumigkeit der Gemeinde beziehungsweise durch ihre Nähe zu Altenkirchen schlecht für eine Dorfmoderation eignet. Außerdem glaubt man, dass sich erfahrungsgemäß nicht genügend Helfer und Organisatoren – sowohl bei den Ratsmitgliedern als auch bei der Bevölkerung – finden, die möglichen Projekte in Angriff zu nehmen.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt beschlossen die Gemeindevertreter eine Baumfällung in der Siegenerstraße „Am Friedhof“ und im Bereich der Haltestelle an der Einmündung zum Kappesgarten. Die Wurzeln der dortigen Bäume verursachen im Bereich des Gehweges starke Schäden, und es liegt somit eine Verkehrsgefährdung vor. Die Verbandsgemeinde Altenkirchen wurde beauftragt, entsprechende Angebote zur Fällung einzuholen. Haushaltsmittel stehen in ausreichender Höhe zur

Verfügung. Die Auftragsvergabe kann der Ortsbürgermeister im Benehmen mit den Beigeordneten erteilen.

Weiter lässt die Ortsgemeinde in der Ringstraße, dort wo noch keine Beleuchtung vorhanden ist, sieben Straßenlampen aufstellen. Die Lampen im unteren Bereich der Straße sollen neu gestrichen und die Lampenköpfe ausgetauscht werden. Die Gesamtkosten für die Maßnahme schlagen mit 11 524 Euro zu Buche. Auch hierfür sind ausreichend Haushaltsmittel vorhanden. Der Auftrag wurde einstimmig an die EnergieNetz Mitte GmbH vergeben.

Für eine neue Einfriedung des Kinderspielplatzes im Ortsteil Reuffelbach, dort soll wie auf dem Spielplatz „Im Kappesgarten“ ein Zaun errichtet werden, wurde die Verbandsgemeinde gebeten, Angebote einzuholen. Die Auftragsvergabe erfolgt durch den Ortsbürgermeister und seine Beigeordneten. Ortsbürgermeister Dieter Rüttscher informiert, dass das nächste Treffen zur Erstellung des Buches „Zeitreise durch die Gemeinde“ am Samstag, 23. Januar, um 15.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus stattfinden soll. Die nächste Obstbaumpflanzung ist für März geplant. *at*